

LUA-Notizen 3/01

Eine Information der Landesumweltanwaltschaft Salzburg

Übler Vertrauensbruch

Die Rücksichtslosigkeit des Steinbruchbetreibers Webersberger

Webersberger ist nicht davor zurückgeschreckt, einen satten Hektar Landschaft illegal wegzubaggern. Das hat eine Prüfung durch Landesbeamte ergeben. Monate lang haben sich Anrainer, Gemeinde, Landesbehörde und nicht zuletzt die LUA darum bemüht, in endlosen Verhandlungen den ohnehin nicht zu verhindernden Schaden für die Natur so klein wie möglich zu halten. Aber Webersberger zeigt uns allen die lange Nase.

Bürgerproteste der Gemeinden Hof, Fuschl und St. Gilgen gegen den Dolomitsteinbruch sowie Anru-



Steinbruch Webersberger Foto: T. Rucker

fung des Verwaltungsgerichtshofes durch die LUA in den 90-er Jahren hatten die Entstehungsgeschichte dieses Bruches mitbestimmt.

Letztendlich über "Ausgleich" bewilligt, mit strengen Auflagen versehen und durch eine ökologische Bauaufsicht kontrolliert,

sollte der weiße Stein rund um den Fuschlsee kein Auge mehr schmerzen.

Aber jetzt ist gerade das eingetreten, was verhindert werden sollte: Die freie Sicht vom Fuschlsee und dem Schloss auf die tiefe Wunde in dieser idyllischen Landschaft.

Wer jetzt empört nach Strafe ruft, der wird enttäuscht sein. Denn die gesetzliche Höchststrafe für illegalen Abbau von Dolomit in dieser Größenordnung beträgt gerade einmal 500.000 Schilling. Die Strafe ist für ihn also nicht mehr als ein lästiges, aber kalkulierbares Risiko. (bp)

Tod auf Raten

Die LUA lehnt das schrittweise Zerstören des Schutzgebietes

Lieferinger Au ab

Die Baufirma Alpine ist gerade dabei eine weitere Straße durch dieses ohnehin schon malträtierte Schutzgebiet zu planen. Ein Teil der Lieferinger Au müsste dafür geschlägert werden. So stand es zumindest in den Medien. Diese Straße, inklu-

sive Brücke über die Salzach, soll das Ausstellungszentrum mit dem Techno-Z verbinden. Doch die Trasse zerschneidet das Schutzgebiet, entwertet die Salzachuferwege für Radler und Spaziergänger und verringert den Abgas-, Lärm- und

Staubschutzstreifen entlang der Autobahn massiv. Dabei wäre es so einfach, die Wirtschaft, die Anrainer und die Natur zufrieden zu stellen: mit einer Umfahrung der Gemeinde Bergheim und dem Autobahnanschluss Hagenau. (ww)

Großprojekte gefährden Salzburgs Natur Immer mehr Vorhaben sind auf ihre Umweltverträglichkeit zu prüfen

Der wirtschaftliche Druck auf die Natur steigt. Zahlreiche Großvorhaben halten in Salzburg Einzug, wobei nur in den seltensten Fällen keine Gefahr für Mensch, Natur und/oder Umwelt besteht. Alle Beteiligten sind mehr denn je gefordert, dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) gerecht zu werden. Vier UVP-Verfahren sind bereits voll im Gange: der Diabas-Abbau in Saalfelden, das Gewerbegebiet Ursteinau, das Hochwasserschutz-Projekt in Golling sowie ein privater Hub-schrauberlandeplatz am Rande des Natura 2000-

Gebietes Salzachauen. Zur Zeit prüft die Landesregierung, ob auch die Ansiedlung von Ikea einer UVP zu unterziehen ist.

Für die Erweiterung des Schlosshotels Fuschl hat die LUA kürzlich beantragt, jedenfalls die UVP-Pflicht festzustellen.

Noch nicht ganz so konkret, aber zumindest bereits in den Startlöchern stehend, ist außerdem eine Reihe weiterer Großprojekte (Bahnausbau, Autobahnanschlüsse, Steinbrüche etc.). Sollten diese verwirklicht werden, werden sie voraussichtlich ebenfalls auf ihre Umweltverträglichkeit zu

prüfen sein.

Der Umweltanwalt hat bekanntlich Parteistellung in allen UVP-Verfahren. Er achtet darauf, dass die Umweltschutzvorschriften eingehalten werden. Eine Entscheidung gegen die Umwelt kann er rechtlich bekämpfen – notfalls bis zum VwGH bzw. VfGH.

Die LUA versucht trotz enormen Zeitaufwandes dieser relativ starken Rechtsposition bestmöglich gerecht zu werden, ohne dabei unsere wichtigen Landesnatur-schutz-Agenden zu vernachlässigen. (hr)

<http://www.lua-sbg.at>

Besuchen Sie uns im Netz!

Ab sofort ist die LUA im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten. Unter <http://www.lua-sbg.at> finden Sie alles über uns, unsere Arbeit und laufenden Projekte. Ebenso sind unsere Publikationen aufgelistet, die Sie kostenlos bei uns anfordern können.

Selbstverständlich erfahren Sie zudem auch laufend Neuigkeiten, etwa über wichtige Veranstaltungstermine (z.B. Workshops, Bür-

gerbeiräte-Treffen) etc. Auf einer eigenen Site präsentiert sich der Umwelt-Lorbeer – also jene Auszeichnung, die wir alle zwei Jahre an jene Personen verleihen, die sich besonders für den Umwelt- und Naturschutz engagieren. Die bisherigen Preisträger wurden nun auch "weltweit verewigt". Wer heuer im Oktober den Umwelt-Lorbeer erhält, wird allerdings noch nicht verraten.

Wir freuen uns auf Ihren virtuellen Besuch und nehmen gerne Anregungen, positive und auch negative Kritik entgegen! Die Service-Site bietet Ihnen dazu eine gute Gelegenheit.

Übrigens: **Die LUA-Notizen sind künftig auch online verfügbar!** (hr)

Das "Langwiesenmoor" atmet auf

Eine durch und durch gelungene Rettungsaktion

Mitten durch das Moor "Langwiesen" im Gemeindegebiet von Großmain führt derzeit ein markierter "Trampelpfad", der auch von Mountainbikern rege befahren wird. Wanderer und Mountainbiker verwunden den sensiblen Moorboden ständig. Schlimmer noch: Undisziplinierte "Naturliebhaber" stapfen und fahren auch abseits der Markierung durch das Moor! Ein zweiter, illegaler Weg ist entstanden, der sich quer durch das wertvolle Biotop zieht und stellenwei-

systemen. Sie bilden den Lebensraum für eine Reihe von seltenen Tier- und

als Wegerhalter und des Grundeigentümers sowie des Landes-Biotop-



"Trampelpfad"

Foto: H. Randl



Schäden durch Mountainbiker

Foto: H. Randl

se zwei, drei Meter breit ist. Tiefe Furchen von Rädern und Fußspuren zeugen von den schweren Schäden, die dem Moor zugefügt werden. Dieser untragbare Zustand kann nicht länger akzeptiert werden! Moore gehören zu den am stärksten gefährdeten Öko-

Pflanzenarten und sind durch das Naturschutzgesetz geschützt. Alle schädlichen Eingriffe sind verboten.

Daher initiierte die LUA vor Kurzem ein Treffen mit der Naturschutzabteilung der BH Salzburg-Umgebung, Vertretern des Alpenvereins

kartierers. Beim Lokalau-genschein hat die LUA erreicht, dass der Wanderweg außerhalb des Moores verlegt und der Grundeigentümer den bestehenden Weg unzugänglich machen wird. Für das Moor selbst wird ein Konzept erstellt, wie es etwa durch behutsames Wegschneiden von Bäumen und Büschen langfristig erhalten werden kann. Dies ist notwendig, damit das Moor nicht zuwächst. Das Geld für das Gesamtprojekt "Moor Langwiesen" wird der Naturschutz des Landes Salzburg aufbringen. Die LUA dankt allen Beteiligten, dass sie mitgeholfen haben, dieses wertvolle Moor zu erhalten! (hr)

Siloballen und Viehtränken verschandeln den Nationalpark

Die in weiße Plastikfolie gewickelten Siloballen auf den Almen sind von den höchsten Gipfeln aus zu sehen. So hässlich, dass es in den Augen schmerzt.
Die Landschaft könnte mit

einfachen Mitteln geschont werden: Die Siloballen in den Heustadeln lagern oder gleich ins Tal transportieren.
Ebenso hässlich – nicht nur im Nationalpark – sind die

weithin leuchtenden Viehtränken aus Metall. Abhilfe schafft das Beschichten in mattem Grün oder Braun. Dies verbessert außerdem die Haltbarkeit. (ww)



Wir überrollen uns selbst Wolfgang Wiener zum Zustand der Salzburger Verkehrspolitik

Salzburgs Strassen sind voll. Die Ferienzeit hat es einmal mehr bewiesen: Jahr für Jahr mehr Autos, Jahr für Jahr mehr Unfälle, Jahr für Jahr stärkere Belastungen für Mensch und Natur, Tendenz steigend. Der Lärm ist besonders in den Gebirgstälern bereits heute unerträglich. Die Gemeinden können keine Raumplanung mehr betreiben, denn fast überall liegt der Lärm über den zulässigen Grenzwerten. Die

Höchstwerte für Luftschadstoffe werden in den nächsten Jahren überschritten werden.

Mehr denn je ist also die Verkehrspolitik gefragt. Und zwar schnell, denn wirksame Verbesserungen greifen erst in mehreren Jahren. Die Probleme liegen auf der Hand:

- *Es gibt kein Geld für den Tauernbahnausbau.*
- *Es gibt viel zuwenig Geld für Lärmschutzwände,*

Emissionsstreifen oder Schutztunnels entlang der Autobahnen.

- *Es gibt kein Roadpricing.*
- *Der Ausbau der Westbahnstrecke wurde generell in Frage gestellt.*
- *Ein neuer Transitvertrag ist nicht in Aussicht.*
- *Die Alpen sind noch immer nicht zur sensiblen Zone erklärt.*

Salzburgs Verkehrspolitik liegt in einem Dornröschenschlaf.

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber & Verleger:

Landesumweltanwaltschaft Salzburg (LUA),

5020 Salzburg, Membergerstr. 42,

Tel.: 0662/629805,

Fax 0662/629805-20,

E-mail: office@lua-sbg.at,

WWW: <http://www.lua-sbg.at>

AutorInnen:

Dr. Brigitte Peer (bp), Mag. Heike Randl (hr),

Dr. Wolfgang Wiener (ww)

Redaktion: Dr. Wolfgang Wiener

Druck: Bubnik, Ebenau

DVR: 0830577 / 301895S96U

P.b.b. - Erscheinungsort & Verlagspostamt:

5020 Salzburg